

CORONANUMMERN

Ärztlicher Bereitschaftsdienst:
bundesweit Tel. 116117
Kreis Rendsburg-Eckernförde:
Bürgertelefon 04331/202850,
E-Mail buergertelefon-gesund-
heitsamt@kreis-rd.de
Frauenhaus Rendsburg: Tel.
04331/22726, E-Mail frauenhaus-
rd@bruecke.org
Bürgertelefon Eckernförde:
Tel. 04351/7100
Diakonie Rendsburg Tel. 04331/
696330;
Diakonie Eckernförde Tel. 04351/
893110

Einkaufshilfen:
Eckernförde: Awo, Tel. 04351/3132
(bbs-eckernfoerde@web.de);
Familienzentrum, Tel. 04351/
4684527 (mail@familienzentrum-
eckernfoerde.de); Kirchen Borby/
St. Nicolai, Tel. 04351/739896
(ole.halley@kkre.de).
Altenholz: Soziales Beratungs-
und Dienstleistungszentrum, Tel.
0431/321040
Dänischhagen: Pernille Hinz,
oder Tel. 0170/293113 (hil-
fe@d-24229.de).
Schwedeneck: DRK, Tel. 0173/
8595997 und 0152/29053478;
Awo, Tel. 04346/8602.
Strande: Bürgerbüro, Tel. 04349/
290 (info@strande.de); Privat-
Kauf für Senioren, Tel. 04349/
9149024 und 0173/7355375 (top-
kauf-strande@arcor.de).
Felm: Mo-Fr 9-17 Uhr, Awo, Tel.
04346/8602; Pfadfinder, Tel.
0160/93419589.
Gettorf: Mo-Fr 9-17 Uhr, Awo, Tel.
04346/8602; Pfadfinder, Tel.
0160/93419589, Hospizverein, Tel.
0171/2933822; DRK, Tel. 04346/
6484.
Lindau: Mo-Fr 9-12 Uhr, Tel.
04346/6025180.
Neudorf-Bornstein: DRK, Tel.
04346/41294666; Junge Union,
Tel. 0151/54294666; Pfadfinder,
Tel. 0160/93419589.
Osdorf: Mo-Fr 8-12 Uhr, Tel.
04346/3328; Mittagstisch (Vor-
tag) Tel. 04346/8700.
Schinkel: Mo-Fr 10-12 Uhr, Tel.
04346/9261437.
Tüttendorf: Mo-Fr 8-12 Uhr, Tel.
04346/9292389.
Loose: DRK, Tel. 04358/989685.

Mehr Hilfen finden Sie unter
www.kn-online.de/shbleibtstark.

KURZNOTIZEN

Rat bei Angst
um den Job

RENSBURG. Angst um den
Job? Wie kann es weiterge-
hen? Für diese und weitere
Fragen aus den Bereichen
berufliche Orientierung und
Wiedereinstieg sowie Weiter-
bildung und finanzielle För-
derungen steht die Beratungs-
stelle Frau & Beruf am
Donnerstag, 28. Mai mit Rat
bei einem Telefonsprechtag
in der Zeit zwischen 10 bis 14
Uhr sowie 17 bis 19 Uhr bereit.
Auch werden individuelle
Gesprächstermine vergeben.
Kontakt unter Tel. 0431/2209
270 sowie 04331/943 9105.

Aktionstag gegen
den Schmerz

ECKERNFÖRDE. Am Dienst-
tag, 2. Juni, ist der neunte
bundesweite „Aktionstag
gegen den Schmerz“ der
Deutschen Schmerzgesell-
schaft. Patienten können sich
über aktuelle Themen ohne
Wartezeit kostenfrei beraten
lassen. Auch die Imland-Klinik
beteiligt sich an dieser Aktion
mit ihrer neuen Schmerzmed-
izinerin Claudia Pirch, die
seit April die Schmerztherapie
an der Imland-Klinik in
Eckernförde leitet. Gemein-
sam mit anderen Spezialisten
beantwortet sie die Fragen
zwischen 9 und 18 Uhr unter
Tel. 0800/18 18 120.

ECKERNFÖRDER STADTCHRONIK



Einzug von König Christian X. von Dänemark in Nordschleswig im Jahr 1920. Vor 100 Jahren wurde per Volksabstimmung festgelegt, welche Teile von dänisch und welche deutsch sein sollen. Auch in den Jahren davor war die Zugehörigkeit ein hochpolitisches Thema. Die Periode von 1851 bis 1864 wird als „Dänenzeit“ beschrieben: Bei der Besetzung von Positionen und Ämtern spielte die Nähe zur Regierung in Kopenhagen eine immer größere Rolle, was vor allem in Eckernförde nicht unproblematisch war. FOTO: DPA

Ringens um die richtige Seite

Eckernförde bekam vor 160 Jahren neuen Bürgermeister – und der war kein Freund von Schleswig-Holstein

VON STEFAN DEITERS

ECKERNFÖRDE. Vor 160 Jahren, am 18. Mai 1860, bekam Eckernförde ein neues Stadtoberhaupt: Ins Rathaus zog Christoffer Leisner ein, der aus Hadersleben stammte. Er war vor allem eines: kein Freund des wiedererstarkenden Schleswig-Holstein-Gefühls. Die Stadt Eckernförde stellte damals eine wichtige Keimzelle dieser Bewegung dar.

Mit dem Ende der kriegerischen Auseinandersetzungen um das Herzogtum Schleswig und der Niederlage der Schleswig-Holsteinischen Armee begannen auch in Eckernförde schwierige Zeiten – zumindest, wenn man zuvor auf der Seite der Schleswig-Holsteiner gestanden hatte. In alten Geschichtsbüchern wird die Periode von 1851 bis 1864 als „Dänenzeit“ beschrieben: Bei der Besetzung von Positionen und Ämtern spielte die Nähe zur Regierung in Kopenhagen eine immer größere Rolle, was vor allem in Eckernförde nicht unproblematisch war, wo die Mehrheit sich mehr Deutsch als Dänisch

fühlte. Das wurde auch bei der Besetzung der Bürgermeisterposten deutlich: Die Amtsinhaber wechselten in dieser Zeit sehr viel häufiger als in den Jahrzehnten zuvor.

Bürgermeister Caspar Conrad Langheim, der bereits seit 1841 im Amt war, gelang es allerdings „durch geschicktes Lavieren bis weit ins Jahr 1853 hinein im Amt zu bleiben“, so Horst Slevogt in seiner Stadtchronik – und dies, „obwohl er am 5. April 1849 den Dänen mit die Stirn geboten hatte“. Er wurde schließlich doch von dem damals erst 23-jährigen Louis Hammerich abgelöst, den Langheim aber noch als Stadtsekretär unterstützte. Offenbar wollte man auf die Erfahrung Langheims dann doch nicht ganz verzichten. 1856 wurde der junge Bürgermeister schon wieder durch den bisherigen Vogt der Eckernförder Harde, Graf Ludwig Frederik Henrik Brockenhuus-Schack, ersetzt, auf den dann schließlich für ein Jahr Hjort Lorenzen folgte. „Der häufige Wechsel im Bürgermeisteramt lässt erkennen“, so Slevogt, „wie schwer es für die dani-



Diese Karte zeigt die Stadt Eckernförde im Jahr 1864. Die Beschriftungen sind teils in Dänisch und teils in Deutsch.

FOTO: DEITERS

sche Administration war, die politischen Ämter im Herzogtum Schleswig mit einigerma-

ßen geeigneten Dänen oder dänisch Gesinnten zu besetzen.“

30 von den 571 weltlichen Beamten waren im Jahr 1860 Schleswig-Holsteiner.

Am 18. Mai 1860 übernahm schließlich Christoffer Leisner das Bürgermeisteramt in Eckernförde und wurde zudem auch Stadtsekretär. Die „Ära Langheim“ war damit endgültig vorüber. Zusammen

mit dem Hüttener Hardsesvogt bildete er ein „verbissenes Gespann, das erbarmungslos jede blau-weiß-rote Opposition verfolgte, woran sich in Eckernförde und Umgebung noch lange ein böses Andenken erhalten hat,“ schreibt Slevogt.

Anderen Städten und Gemeinden im Herzogtum Schleswig ging es nicht anders: 1860 gab es unter den 571 weltlichen Beamten im Herzogtum Schleswig nur noch 30 Schleswig-Holsteiner, von 278 geistlichen Stellen waren über 100 von Dänen besetzt, nur sechs von 50 Gymnasiallehrern waren Einheimische. Wer in Kiel studiert hatte, so Slevogt, erhielt im Herzogtum Schleswig keine Anstellung.

Unvergessen ist auch das Ende der Amtszeit Leisners in Eckernförde: Noch bevor preußische Truppen am 1. Februar 1864 in Eckernförde einzogen, hatte Leisner, so das Stadtprotokoll, die Stadt verlassen. An anderer Stelle wird das weniger freundlich formuliert: Danach war der Bürgermeister damals schlicht aus der Stadt gejagt worden.

Junge und coole Werbung

Videoserie stellt Ausbildungsplätze in der Region vor – Neun Clips bis Ende des Jahres geplant

VON MALTE KÜHL

RENSBURG. Jung, cool und über soziale Medien leicht zugänglich: So soll eine neue Videoserie des Unternehmensverbandes, der Wirtschaftsförderung des Kreises und der Aktiv Regionen für Ausbildungsplätze in der Region werben. In den kurzen Clips erzählen junge Auszubildende unter dem Motto „Cooler Job-cooles Leben“ über ihren Beruf und ihre Hobbys und sollen so Schulabgängern die Suche nach dem passenden Job erleichtern.

„In den Videos werden keine Schauspieler gezeigt, die ein Drehbuch bekommen haben, sondern echte Auszubildende, die sind, wie sie sind“, sagte Sebastian Schulze vom Unternehmensverband Mittelholstein. So werden in den ersten beiden Filmen beispielsweise Rico, ein angehen-



Marco Neumann (links), Julia Plath und Sebastian Schulze präsentieren das neue Projekt.

FOTO: MALTE KÜHL

der Kanalbauer aus der Region Rendsburg, und Lara, eine Auszubildende zur Hotelfachfrau aus Strande, gezeigt.

In einer Minute stellen die jungen Menschen ihre Arbeit vor, was ihnen daran Spaß macht und wie es in ihrem Unternehmen abläuft. Anschlie-

ßend zeigen sie, was sie neben der Arbeit machen, sodass auch die Region kurz vorgestellt wird. „Natürlich kann man in einer Minute kein Unternehmensprofil zeigen“, meinte Schulze, aber dafür seien die Filme auch nicht gedacht. Sie sollen die Zielgrup-

pe über soziale Medien ansprechen. Damit das auch klappt, wurden zwei Prototypen-Filme über 120 Schülern in Abschlussklassen vorgestellt, erläuterte Julia Plath, Zukunftsmanagerin der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Rendsburg-Eckernförde. Das Feedback der Schüler habe zusätzlich zur Form der Videos beigetragen. „Die Videos sind durchweg gut angekommen, es hat lediglich ein Finetuning stattgefunden“, ergänzte Schulze. Insgesamt sollen so bis zum Ende des Jahres insgesamt neun Clips entstehen.

Neben Kanalbauer Rico und Hotelfachfrau Lara sollen weitere Berufe, die eng mit der Region verbunden sind, vorgestellt werden. So entstehen noch Filme über eine Agrarservekraft, einen Garten- und Landschaftsbauer oder einen Tierpfleger. „Die Jugendlichen sollen sehen, was in der

Region möglich ist, sodass sie entweder hier bleiben oder wiederkommen“, sagte Plath.

Insgesamt kostet das Projekt 65 000 Euro. Rund 50 000 Euro stammen dabei aus Kreismitteln für Zukunftsprojekte. Weitere 16 000 Euro teilen sich die Aktivregionen des Kreises und der Unternehmensverband. Noch ist offen, ob das Projekt im kommenden Jahr weitergeführt wird. Es sei aber gut vorstellbar, dass weitere Filme hinzukommen. Es gebe schon erste Anfragen.

Facebook: <https://www.facebook.com/CoolerJobCoolesLeben/>

Youtube: https://www.youtube.com/channel/UCaes9QE-sUQNv00i_ogGR3g,

Instagram: <https://www.instagram.com/cooler.job.cooles.leben/>

Website: <https://coolerjobcoolesleben.de/>